

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 77 (1951)

Heft: 40

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

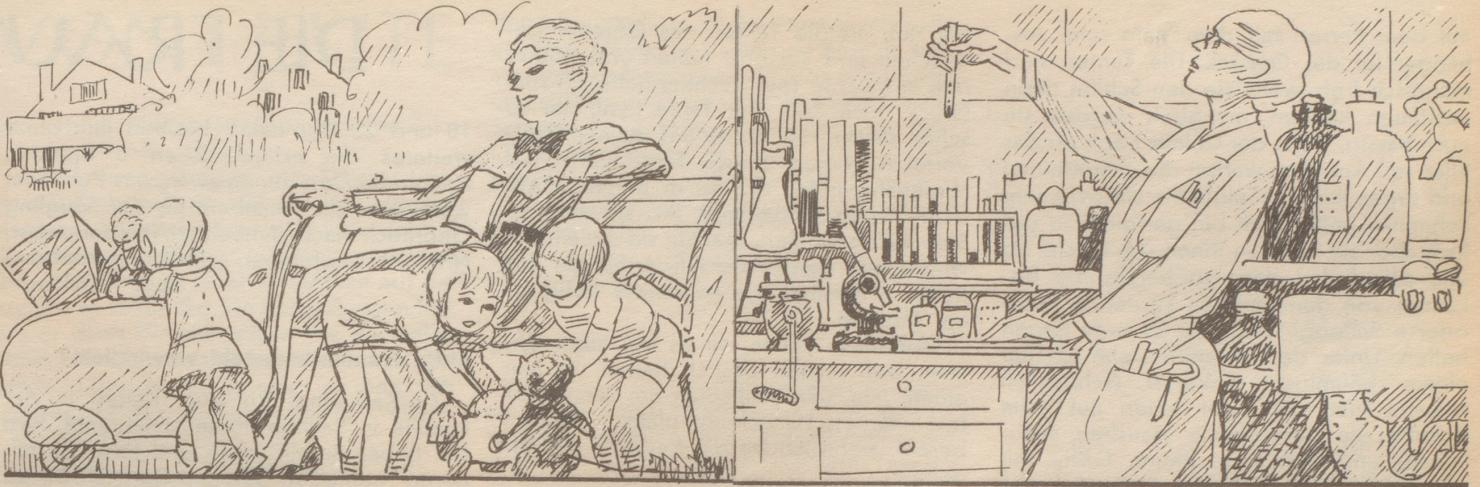
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE FRAU VON HEUTE

Der Fachmann im Porzellanladen

Vor langen Jahren hatte ein Bekannter uns eingeladen, um uns ein Bild zu zeigen, das er eben in Paris erstanden und seiner recht ansehnlichen Sammlung moderner Malerei einverleibt hatte. Unser Gastgeber war ein durchaus unorthodoxer Sammler, der kaufte, was ihm gefiel, ohne Rücksicht auf Namen und Konjunktur. Manchmal gefielen die Sachen sogar auch den andern. Nun, die Neuerwerbung wurde uns Gästen im besten Lichte vorgeführt, und die Gäste gaben ihrer Bewunderung in leisen, respektvollen, gebildeten Aperçus Ausdruck. Sie sprachen von dem, was dem Maler vorgeschwobt haben mochte, sie analysierten sein schöpferisches Wollen, seine geistige Haltung, seine seelische Verfassung, kurzum sie sagten alles, was man von Athenern an der Limmat füglich erwarten darf.

Was mich anging, so hatte ich punkto Seelenzustand dieses Malers ein bißchen Bedenken. Ich hatte eben mehrere Monate im Café du Dôme verbracht, unter eben solchen Malern, und es gab da — unter anderm — eine recht verbreitete Schule, deren Anhänger, wenn sie ihre Werke vorführten, sich strahlend im Kreise umsahen und sagten: «Ça va leur en boucher un coin!» Man kann das nicht übersetzen, aber die Kollegen verstanden es und nickten vergnügt und beifällig. Und eben dieser Schule der «boucheurs de coin» schien mir der Schöpfer des uns vorgeführten Bildes anzugehören. Vielleicht hatte ich auch unrecht, denn nicht wahr, man kann sehr viele Maler kennen und trotzdem nichts von Malerei verstehen. Die richtige Haltung des hoffnunglosen Laien ist in solchen Fällen die der schweigenden Bewunderung. Ich schwieg also bewundernd.

Noch fehlte der Hauptgast des Abends, ein bekannter Kunsthistoriker aus Basel, den der Gastgeber mit Ungeduld erwartete. Endlich erschien er, erhielt einen Aperitif eingeschenkt, wurde diesem sofort wieder entrissen, und vor das Bild geführt. Diesmal wahrten sämtliche Gäste das

Schweigen des gebildeten Laien in Gegenwart des Fachmannes, und erwarteten gespannt das — nun, Urteil ist natürlich ein primitiver Ausdruck für das, was man erwartete. Man erwartete die analytische Würdigung des Kenners, in der Hoffnung, daß sie möglichst mit der eigenen Auffassung decken würde.

Der Fachmann warf einen Blick auf das Bild und schwieg.

«Nun?» drängte ungeduldig der Besitzer.

«I finds wiescht», sagte der Kunsthistoriker, und kehrte munter und unangefochten zu seinem Sherry zurück. Bethli.

Englische „Għuderħubel“

Liebe Schweizer Hausfrauen, die Ihr in Għesħelħubelnōt schwebt, ich bedaure Euch wirklich aus Herzensgrund. Es ist wirklich an awful shame, wie Ihr mit Euren Għuderħubel herumrennen müsst, nur damit sie nicht zu lange vorrussen stehen bleiben. Doch wenn Ihr wüfstet ... Ihr würdet Euch stillschweigend mit Eurem Schicksal abfinden Doch ich muß vorausschicken, daß ich in einer großen englischen Stadt als domestic help tätig bin. Wüßt Ihr, wie die Engländer in Sachen Küchenabfälle organisiert sind? Also: einen Ochsner oder so etwas Ähnliches gibt es erstens einmal nicht. Die Küchenabfälle werden in ein Aluminiumgeschirrli getan (Fassungsvermögen: [ungefähr] Abfälle eines mittleren Salates, 4 Eierschalen und ein verchrügelter Papiersack ...). Dieses Geschirrchen wird nun jedesmal, wenn es voll ist, in den großen Għuderħeschel geleert. Bei uns befindet sich letzterer beim Kohlenhaus, etwa 7 Meter von der Küche entfernt. Nehmen wir einmal eine Durchschnittshaushalt-Durchschnittsdistanz von 5 Metern an. Bei einem Haushalt mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern betragen die Küchenabfälle etwa 25 mal das besagte Geschirr voll. Rechnet nach: $25 \times 10 \text{ m}$ ($5 \text{ Meter hin}, 5 \text{ Meter zurück}$) = 250 Meter in einem Tag. In einer Woche legt also die englische Hausfrau $1\frac{3}{4}$ Kilometer zurück nur für Küchenabfälle, während ihre schwei-

zerische Antipodin nur grad ihren Ochsner vors Haus aben trägt (... und, wenn sie schlau ist, den Lift nimmt dazu!) — Wartet nur, ich bin noch nicht fertig. Unser „Ochsnerwagen“ kommt etwa alle 14 Tage bis 3 Wochen einmal. Da der Kessel nach einer Woche gewöhnlich voll ist, müssen wir uns mit allen möglichen Kisten, Schachteln und Körben behelfen bis zur Leerung. Nun, die Ordnung muß ich sicher nicht näher beschreiben! ...

Seht Ihr es wirklich nicht ein, wie schön es ist, „wohlorganisiert bis zu den Abfällen“ zu leben? Eure Stadtverwaltung hat außerdem ganz recht, volle oder leere Għuderħubel am Trottoirrand schaden dem sauberen netten Stadtbild ungemein.

Nüt für ungute! Ann.

Liebe Ann, da haben wir's allerdings besser. Dein Schweizerheimweh ist da durchaus berechtigt. Bethli.

Umgang mit Gästen

Liebes Trudy! Möchte Dir nur mitteilen, daß ich zwei Gastbetten billig abzugeben hätte. Unser Einfamilienhaus ist bald fertig, dort könnte ich sie sowieso nicht mehr unterbringen; und überhaupt ...

Früher, als wir noch ein junges Pärli in einer 1-Zimmerwohnung mit einem Doppelbett waren, mußten der Walter und ich allabött auf dem Berber davor schlafen, weil darin öbber anders schnarchte. Aber seit wir ein Fünf-Zimmer-Appartement, den Chlaus, die Zwillinge Martin und Stefan und die Christine und ein halbes Dutzend Occasionsbetten aus dem Bestand eines aufgelösten Altersheimes erworben haben, kommt sowieso niemals mehr zu uns. Dabei kann niemals sagen, daß man bei uns nicht gut empfangen werde. Sobald wir ein arrivée angezeigt bekommen, fange ich an zu putzen, daß die Staubschwaden nur so wirbeln und das ganze Quartier nach Bodenwichse schmökkt. Ich kuche und backe und bade die Kinder, — das ist amme eine Hitze und ein Dampf — nachher bin ich einfach ganz kabutt! Und wenn am Samstag oder am Sonntag der Zug im Bahnhof einfährt, dann steht der Chlaus

auf dem Perron mit dem Velo samt Anhänger für das Gepäck. Die Tanten sind mängisch froh, wenn sie den Schirm darin verstauen können, mängisch werden sie auch hässig, wenn der Chlaus fragt, ob das alles sei. Am Tram warten die drei Kleinen und sagen ihnen: «Salül» Sie wollen keine Schmützli geben (ich bin gar nicht so dafür), aber sie nehmen ihnen die Täschli ab und pläuden dazu so herzig, sie bekämen von den anderen Leuten e Batze oder e Schoggi, wenn sie so brav fragen helfen. Unter der Haustüre stehe ich mit einem bämigen make-up (schließlich braucht man mir nicht schon auf zehn Schritte die übermüdete Hausfrau anzusehen) und empfange meine Gäste mit einem herzlichen Schmutz. (Walter findet es immer so komisch, wenn sie nachher noch den ganzen Tag lang mit einer rosi gen und einer grienlichen Backe herumlaufen.) Das Mittagessen dunkt immer alle fein; sie sagen, man merke gut, daß ich nicht nur ein, sondern zwei Kochbücher habe und überdies am Donnachtig, Notier's und probier's' lose. Die Tante Fränzi war zwar das letzte Mal unverschämt; sie hatte die Frechheit, zu bemerken, es sei eigentlich nur schade, daß alles ein wenig ein Güli nach Soir de Paris habe. Drüberabe mußte ich go lige, so hatte ich Kopfweh von der Mehrbelastung. Ich stand erst wie-

der auf, als die Tanten das Geschirr gewaschen und versorgt hatten und Walter rief, er möchte Tee. Nachher hatte ich zum Glück noch Zeit, der Tante Lyni, die so schön strickt, die Wolle aus meinem Notvorrat zu zeigen und der Tante Fränzi, die Weißnäherin ist, die 30 m Barchent aus dem letzten Ausverkauf. Als sie auf den Siebni-Zug wollten, brachte sie der Chlaus wieder mit dem Velo mit Anhänger zur Bahn, — diesmal war er ehnder nötig als am Morgen.

Öbbeneso halten wir es bei allen Gästen. Den letzten Besuch hatten wir vor einem Jahr, und weil sogar am Seenachtsfest niemerts ko isch, so glaub i, s isch s beschützt, wenn ich Dir die Betten billig abgebe.

Mit freundlichen Grüßen Nelly.

Liebes Bethli!

Da Dein Einsender Pen den 28-Stunden-tag für die Säuglingspflege in Aussicht stellt, wenn man den Säugling vorschrifftsgemäß mit 5 Mahlzeiten alle 4 Stunden bei 8-stündiger Nachtruhe ernähren wolle, bitte ich ihn, einen dringenden Appell an die Bevölkerung zu richten, damit der 24-Stundentag für die mit Säuglingen verbundene Lärmentwicklung beibehalten bleibe. Wenn man den Säugling z. B. um 6, 10, 14,

18 und 22 Uhr nährt, bleiben ihm ohne weiteres die erforderlichen 8 Stunden Nachtruhe, von denen zwar, was Pen nicht weiß, eher die Nachbarn als der Säugling Gebrauch machen möchten. (Nebelspalter, Nr. 36, 6. September, «das Hungerbébé»).

Dein Oskar.

Eidg. Frauenstimmrecht verwirklicht!

Zu Katharinas Ruf zum Kampf in der Familie in Sachen Frauenstimmrecht, hast Du, liebes Bethli, weise und leise zu milderen Methoden geraten. Darf ich Dir zu dieser wohl ewig aktuellen Frage sagen, wie bei uns die Sache „geregt“ ist?

Vor jeder Abstimmung frägt mich mein Mann, wie er stimmen soll. Damit wolle er, soweit es in seiner Souveränität liege, das schreiende Unrecht korrigieren, daß jeder Tscholi stimmen dürfe, die gescheiteste Frau jedoch nicht. Die beiden qualifizierenden Titel seien aber nicht auf uns zu beziehen! Leider muß ich mir fast immer von ihm das ganze Problem erklären lassen, bis ich dann mein Ja oder Nein via meinen Stimmbürger in die Urne legen kann. Und stets sagt er mit einer nur bei

ADLER Mammern Telefon (054) 86447
Herrliches aus Geflügelhof, Kamin und Fischtröge

Für Ihre Haare!



Durch einfaches Shampooen können Sie Ihre Haare zugleich waschen und tönen.

Syrial-Edelblond (Nr. 30) verhindert das Nachdunkeln der blonden Haare, es hellt auf.

12 verschiedene Farbtöne stehen zu Ihrer Verfügung. Unschädlich für die Haare.

Erhältlich in den Fachgeschäften

Prospekte durch:
VITALIPON AG. ZURICH 23



ASIAMI

erobert die Selbstrasierer!

Kein Brennen, keine Unreinheiten und Rötungen mehr nach dem Rasieren!

Ein paar Tropfen ASIAMI entspannen und beleben die irritierte Haut und vermitteln größtes Wohlbehagen und Frische.

Bestellen auch Sie noch heute ASIAMI — das einzige Rasier-Gesichtswasser ohne chemischen Zusatz — direkt beim Hersteller

SCHROEDER-SCHENKE
ZÜRICH Bahnhofstraße 52

ASIAMI! Einführungs-Bon

Senden Sie mir sofort

Original-Flasche ASIAMI (ausreichend für ca. 6 Monate) mit / ohne Menthol zum Vorzugspreis von Fr. 5.—.

Belag liegt bei per Nachnahme *

* nicht zutreffendes streichen.

Name: _____

Adresse: _____

Rössli-Rädli vor züglich
nur im Hotel Rössli Flawil



Ach, wenn „sie“ ewig so bliebe, wie in den Jahren der ersten Liebe!
Schlank und jugendlich durch

Bosberger's
Kissinger
Entfettungs-Tabletten

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Prospekte durch Kissinger-Depot Casima (Tic.).

HÜHNERAUGEN



- **Behebt sofort** schmerzhafte Schuhreibung und Druck.
- **Bringt rasch** Hühneraugen u. Hornhaut z. Verschwinden.
- **Verhindert** Neubildung von Hühneraugen und Hornhaut.

Kein Wunder, daß Scholl's neue «extra-weiche» Zino-pads so beliebt sind. Kaum ein anderes Mittel hilft so rasch.

Zino-pads in Packungen für Hühneraugen, Hornhaut, Ballen u. Hühneraugen zwischen den Zehen zu Fr. 1.50.

In allen Apotheken, Drogerien u. Scholl-Geschäften.
NEU!
Extra weich **Scholl's Zino-pads**

von heute

Männern zu findenden Überheblichkeit, so hätte er ohnehin gestimmt.

Man könnte glauben, ich sei dieses Vorrechtes froh, welches sicher nicht manche meiner Schwestern genießt. Leider ist mir die Freude vergällt, da mein Mann sich als Gegenleistung zu diesem Verzicht auf die Ausübung seiner Rechte ausbedungen hat, daß er dann stimmen dürfe wie er wolle, wenn das Frauenstimmrecht vors 'Volk' gebracht werde. So glaube ich natürlich nicht an die Aufrichtigkeit seiner Gefühle – in Wahlsachen.

Deine nur halbgückliche Lilian.

Englischer Humor

Der Farmer und seine Frau besichtigen den Zoo. Vor dem Nilpferdkäfig sagt er voller Bewunderung: «Ein verdammt kurioser Fisch, gell, Mutter?»

«Fisch!» sagt sie. «Das ist doch ein Reptil!»

Damit fing es an, und es entwickelte sich bis zum Punkte, wo die Mutter den Vater mit dem Regenschirm bearbeitete. Der Alte duckte sich und rannte davon. Die Frau immer hinterher. Eben öffnete ein Wärter

den Löwenkäfig und der Farmer schlüpfte atemlos hinter dem Wärter hinein, versteckte sich hinter dem größten der Löwen und spähte angstvoll über dessen mächtige Schulter nach seiner Frau, die vor dem Gitter des Käfigs drohend ihren Schirm schwenkte.

«Feigling!» rief sie. «So etwas von einem Feigling!»

(The English Echo. Verlag R. A. Langford. The English Institute, Zürich.)

Zuversicht

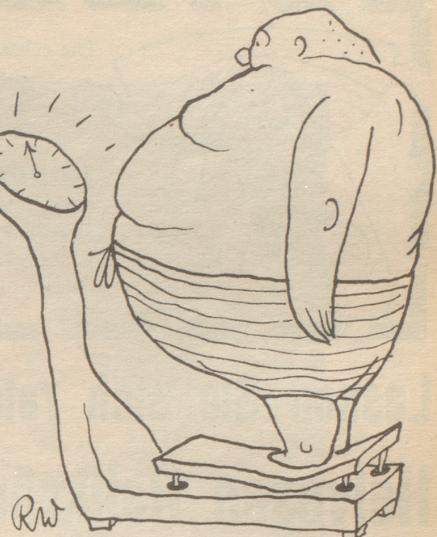
Der Vater geht mit seinem Sprößling spazieren und kommt bei dieser Gelegenheit beim Bezirksgefängnis vorbei. Der wißbegierige Bub fragt den Vater, was das Haus mit den vergitterten Fenstern zu bedeuten habe. Vater: «Das isch es Gfängnis, do chunsch du ane, wenn d nöd folgisch ... Was würdisch denn mache?» Bub: «Warte bis Du chunschl!»

Kari

Unsere Kinder

Wir sitzen am Mittagstisch und feiern ein wenig den Hochzeitstag der jungen Eltern, indem wir auch davon sprechen, wie es damals vor fünf Jahren war. Da sagt Vreneli: «Gäll Papi, denn hei mr no keis Chindli gha?» Papi: «Nei, nei, das hei mr erscht schpäter übercho.» Vreneli: «Vo wäm hei mrs übercho?» Papi: «Mir heis eifach übercho.» Vreneli: «Gäll Papi, vo öpperem, wos nümmme welle heft!»

ES



» 180 Kilo? Wieviel han ich ächt netto? »

Von meiner Nichte Gilgia

Die schaffige Bauerntochter Agnes ist leider vom Fremdenverkehr etwas infiziert worden, und so zieht sie zum Heuwenden in Büstenhalter und Shorts aus. Gilgia, die mit der Mama an der Wiese vorbeispaziert, beschaut sich den Aufzug, um dann ganz empört zu äußern: «Du, Mami, luog amol, d Neesa isch ganz barfueß am Buuch!» WS

KEUCK SEIT 1895
Liqueur
TURKISH MOCCA
der Markenlikör von Welthuf
R. CONSONI & CO. HORNTG.

Willst Du vor Altersbeschwerden Dich retten, nimm **KERNOSAN** Nr. 1-Kräutertabletten

ärztlich empfohlen gegen Blutdruckbeschwerden, Blutstauungen und deren unangenehme Begleiterscheinungen. — In Apotheken und Drogerien Schachteln für 4 Wochen Fr. 4.15.



„Lueg, zume guete MERKUR-Kaffee und zume guete MERKUR-Thee muesch gueti Milch gäh!“



1. scheidet rascher Harnsäure aus
2. beruhigt Ihre Nerven
3. setzt Fieber herab
4. besiegt Entzündungen
5. löst Gefäß-Krämpfe.

In Apotheken und Drogerien

Bade Dich gesund im heilenden Helvesan - Kräuterbad

Bad Nr. ① regt an, erfrischt, belebt.
Bad Nr. ② heilt Rheuma und Nervenentzündungen.
Bad Nr. ③ gut gegen Hautleiden, Juckreiz u. Nesselfieber.
Bad Nr. ④ beruhigt die Nerven, entspannt bei Schlaflosigkeit.
Bad Nr. ⑤ für die intime Pflege der Frau, stärkt Gewebe u. Zellen.

Kleine Flasche Fr. 3.90, Familien- oder KUR-Packung Fr. 15.35. In Apotheken und Drog., wo nöch, Versand durch Lindenholz-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.



Bolzoni befriedigt
mit könnerischem Schwunge
Gaumen und Zunge!

Bad Eptingen

Tel. (062) 75271 Bld.

La Marmite

Restaurant . Bar . Tel. (051) 34 24 13

Meine große Spezialität:
Kutteln P.K.

eine hervorragend delikate Platte
Paul Kaiser-Suter Restaurateur
Schiffbaustrasse 6 Zürich 1



ILGE

Fürstenländerstube
1 Min. vom Bhf.
Spezialität: Unser Steak
A. Freyenthmuth-Bührer

WILS



Sein letzter Wunsch!

... er schreibt auf **HERMES**